

Erdeborn hat der Patenbetrieb Braunkohlenwerk „Gustav Sobottka“ Schalbretter zur Verfügung gestellt und damit ermöglicht, daß Aufsatzgitter hergestellt werden.

Ein weiteres technisch-organisatorisches Problem bildet das Abladen der Hänger. Gegenwärtig wird in allen MTS des Kreises über die Schaffung von unkomplizierten mechanischen Abladevorrichtungen an den Hängern[^] beraten, die den Genossenschaftsbauern die Arbeit wesentlich erleichtern und zugleich Arbeitskräfte für die Kartoffelernte frei machen. Die Genossenschaftsbauern sind daran sehr interessiert. Das zeigte sich in der LPG Neehausen. Der Brigadier der MTS, Genosse Rosenkranz, vertrat zuerst die Auffassung, daß an den Hängern der MTS aus verschiedenen Gründen keine Abladevorrichtungen angebracht werden könnten. Die Genossenschaftsbauern ließen sich jedoch darauf nicht ein. Sie verlangten, daß die MTS an den Hängern Vorrichtungen schafft, damit mit Hilfe eines vorher eingelegten Seiles oder einer Kette die Ladung nach hinten weggezogen werden kann. In der Diskussion zeigte sich, daß das möglich ist.

Bei der Vorbereitung der Silomaisernte ist besonders darauf zu achten, daß der erforderliche Siloraum vorhanden ist. Eine gute Initiative entwickelten die Genossenschaftsbauern der LPG Helfta. Diese LPG verfügt heute über 1590 Kubikmeter festen Siloraumes gegenüber 250 Kubikmeter im Frühjahr 1958; davon schachteten die Genossenschaftsbauern 700 Kubikmeter aus. Heute besitzt diese LPG genügend Siloraum für ihre 26 ha Silomais. Auch die Genossenschaftsbauern der LPG Neehausen schachteten 200 Kubikmeter Siloraum aus. Das geschah noch mit Hacke und Schaufel. Der Einsatz eigener oder geliehener Geräte und Maschinen war nicht organisiert. In der LPG Neehausen fehlten Ende Juli noch annähernd 2900 Kubikmeter Siloraum, und im gesamten MTS-Bereich Hedersleben verfügten alle LPG im Durchschnitt noch nicht über ein Drittel des benötigten Siloraumes.

Hier haben die Parteiorganisationen versäumt, zu kontrollieren, ob diese wichtigen Aufgaben rechtzeitig in Angriff genommen wurden. Bei vielen Genossen hört eben der Maisanbau bei Aussaat und Pflege auf. Das erkannte auch das Büro der Kreisleitung und veranlaßte, daß die in den LPG vorhandenen Stallungskräne vorrangig zur Schaffung von Siloraum eingesetzt und maximal ausgelastet werden. Die Stallungskräne sind auch anderen LPG zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus ist auch die* Unterstützung durch die Industriebetriebe und der gesamten Bevölkerung für den Siloanbau erforderlich. Mit den Parteiorganisationen der Industriebetriebe wurden Maßnahmen über die sofortige Hilfe beim Bau von Siloraum beraten. So hat zum Beispiel das Braunkohlenwerk „Gustav Sobottka“ der LPG Stedten eine Planierdraupe unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Ähnlich wie im Kreis Eisleben ist die Lage in den übrigen Kreisen der DDR, denn in den sozialistischen Betrieben der Landwirtschaft fehlen für den Mais noch annähernd 2,5 bis 3 Millionen Kubikmeter Siloraum, die bis Anfang September geschaffen werden müssen. Die Parteiorganisationen, die Ausschüsse der Nationalen Front und die örtlichen Organe müssen alle Schichten der Bevölkerung für die Lösung dieser Aufgabe mobilisieren und darauf achten, daß die in anderen Volkswirtschaftszweigen vorhandenen Planierdraupen, Bagger usw. dazu ausgenutzt werden, selbst wenn das nur am Wochenende geschehen kann. Grundsätzlich muß auf die Anlage von Durchfahrtsilos orientiert werden, weil